

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Erscheint 13mal wöchentlich.
Bezugspreis:
Abholer monatl. 70 P., viertelj. 2.10 M.
Durch Träger und Agenturen:
Monatl. 80 P., viertelj. 2.40 M.
frei ins Haus.
Durch die Post: Monatl. 1 M.,
viertelj. 3 M. (ohne Beförderungsgebühr).
Einzelnnummer 5 Pfg.

Mittelrheinische Zeitung.
Verlag und Redaktion: Nikolaistraße 11. Filialen: Mauritiusstraße 12 und Bismarckring 29.

Anzeigenpreise:
Die Kolonialsäle in Wiesbaden 20 P.,
Deutschland 20 P., Ausland 40 P.,
die Reklamsäle 1.00 M.
Anzeigenannahme:
Für Abendausgabe bis 1 Uhr mittags,
Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.
Druckpreise:
Inserate und Abonnement: Nr. 100,
Redaktion: Nr. 103; Verlag: Nr. 109.

23 Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 13. Januar 1915.

69. Jahrgang.

Größere Erfolge im Westen.

Wichtige Punkte von den Deutschen erobert. Bei Crony 1700 Franzosen gefangen, 4 Kanonen und mehrere Maschinengewehre erbeutet. — Vom Osten nichts Neues.

214 Offiziere und Mannschaften aus der Faltlandschlacht gerettet.

Umwälzung im fernen Osten?

Seit Wochen, seit Monaten verfolgen wir das Bestreben unserer Feinde, japanische Hilfe für den europäischen Krieg zu werben. Aus Frankreich ertönt der Ruf; alle die bekannten Staatsmänner und früheren Minister, die seit Jahren den Mund so voll nehmen, von Frankreichs jugendfrischer Kraft, von seinem entwickelten Ehrgefühl, von seinem selbstbewußten Stolz, sie sind es, die am lauteften nach dem gelben Retter schreien. Immer wieder tönte aus der tiefsten französischen Not das „Warum nicht?“ Warum kommen die Japaner uns nicht zu Hilfe? Sind sie nicht die Freunde, die Bundesgenossen unserer Freunde? Sicherlich waren die Bismarck, Clemenceau und Co. bereit, schwere Opfer zu bringen, um einige hunderttausend japanischen Soldaten übers Meer oder durch den sibirischen Winter herbeizuladen. Aber merkwürdigerweise fanden diese Wünsche gerade beim Bundesgenossen Japan, bei England, keine oder nur eine laue Unterstützung. Auch Rußland verhielt sich zurückhaltend. Es suchte zwar Kanonen und Munition von Japan oder auf dem Wege über Japan zu erhalten, aber Bataillone, Divisionen der ehemaligen Feinde den Weg durch Sibirien nach dem europäischen Rußland zu weisen, das schien den Russen doch offenbar etwas bedenklich. Rußlands und Englands Bekanntschaft mit den Gelben ist auch eine intimere. Sie mochten sich von vornherein keinen Illusionen über die Ausichtslosigkeit des Liebeswerbens hingeben; während die französischen Staatsmänner naiver empfanden; ihre Kenntnis der Verhältnisse stützt sich mehr auf Bilderbücher und Lacharbeiten.

Die Japaner sind aber äußerst kluge Geschäftsleute und Rechner, die sicherlich sich ein ganz klares Bild zurechtgelegt hatten, was bei dem Handel herauskommen könnte. Was unsere Feinde ihnen als Köder für die Waffenhilfe in Europa hinwerfen konnten, das mühten die Japaner sich teils mit dem Schwert nach geheimer europäischer Arbeit selber erringen, teils dürften sie keinen Erwerb erhoffen, ohne erst die Blüte ihrer Wehrmacht auf polnischen oder flandrischen Schlachtfeldern dahin zu opfern. Im ersten Falle wäre es zweifelhaft gewesen, ob die verbleibenden militärischen Kräfte des Mikado noch ausreichten, um den asiatischen Aufgaben, den seitens der Vereinigten Staaten zu erwartenden Schwierigkeiten gewachsen zu sein. Im letzteren Falle war es ein nachteiliges Gebot politischer Klugheit, die Gebundenheit der europäischen Mächte auszunutzen, um das Banner der aufgehenden Sonne an allen denjenigen Orten zu hissen, deren Besitz Japan erstrebenswert erschien. Diese Entwicklung sah Herr von Holstein bereits voraus, als er vor 6-7 Jahren auf die Folgen hinwies, die der deutsch-englische Flottenwettkampf mit dem notwendigerweise daraus sich ergebenden Kriege auf Japans Politik und die zukünftige Gestaltung der Machtverhältnisse am Stillen Ozean haben müßte.

Japan ist durch sein Bündnis mit England veranlaßt worden, in diesem Kriege sich auf das falsche Pferd zu setzen, sich bisher auf diejenige Seite zu schlagen, wo nur ein verhältnismäßig geringfügiges Geschäft zu machen war, nämlich Klautschou und einige deutsche Südpazifikstationen, die vom Machtzentrum des Landes so weit abliegen, daß es sehr zweifelhaft erscheinen kann, ob ihre Behauptung möglich sein werde. Diese Ziele hat Japan verhältnismäßig mühelos erreicht. Soll es nun um eines Papiers willen die Hände in den Schoß legen, soll es die vielleicht niemals wiederkehrende Gelegenheit eines europäischen Krieges ungenutzt verstreichen und sein gewaltiges Programm: Wien den Asiaten, das heißt die Erleichterung seiner unbeschränkten Hegemonie unausgeführt lassen? Dann wäre der Krieg gegen China vergeblich geschlagen worden, dann bedeutete die Eroberung Koreas und

Umtl. Tagesbericht vom 13. Jan.

Großes Hauptquartier, 13. Jan. vorm. (Umtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Nienport fand ein heftiger Artilleriekampf statt, der die Nennung der feindlichen Schützengräben bei Palingsbrug (Vorort von Nienport) zur Folge hatte.

Die feindlichen Angriffe am Kanal von La Bassée sind endgültig abgewiesen.

Französische Angriffe auf La Boisselle und die Höhen von Rouvrou wurden zurückgeschlagen.

Dem gestrigen erfolglosen französischen Angriff auf die Höhe bei Crony folgte ein deutscher Gegenangriff, der mit einer vollständigen Niederlage der Franzosen und einer Säuberung der Höhen nördlich Cuffise und südlich Crony endete. Unsere Männer setzten sich in den Besitz von zwei französischen Stellungen, machten 1700 Gefangene und eroberten vier Geschütze sowie mehrere Maschinengewehre.

Französische Sappenangriffe in der Gegend südlich St. Mihiel wurden erfolgreich abgewiesen. Unsere Truppen setzten sich in den Besitz der Höhe nördlich und nördöstlich Romeny.

In den Vogesen ist die Lage unverändert.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage im Osten änderte sich gestern nicht.

Oberste Heeresleitung.

von Teilen der Mandchurei nur einen kümmerlichen Anfang, den zu einem großzügigen Werke auszugestalten den Japanern Energie und Mut fehlen würden.

Beides besitzen sie aber in hohem Maße; das muß ihnen auch der Gegner zugestehen. Und diese Eigenschaften zeigen offenbar der Regierung des Mikado heute den Weg. Dem politischen Zwange gegenüber erweist die bisherige Freundschaft sich als ein unerträgliches Hemmnis und die Feindschaft neueren Datums als ein unverzeihlicher Fehler. Beide zu beheben schickt allen Anzeichen nach Japan sich an. Es scheint, daß eine interessante Umwälzung im fernen Osten sich vorbereitet, der wir gelassen entgegenzusehen dürfen.

Schwere Wirtschaftskrise in Japan.

Petersburg, 12. Jan. (Tel. Ctr. Frst.)

Der „Ruskoje Slowo“ wird aus Tokio gefabelt, daß sich Japan in einer außerordentlich schweren wirtschaftlichen Krise befinde, der nur die größten wirtschaftlichen Firmen entrinnen würden. Die Reispreise seien um 50 Proz. gestiegen. (Fr. Blg.)

Deutsche in englischer Kriegsgefangenschaft

Berlin, 12. Jan. (Mittamtl. Wolff-Tele.)

Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ schreibt: Beim Auswärtigen Amt sind Klagen eingelaufen, daß es den deutschen Kriegsgefangenen in Gibraltar verboten ist, in deutscher Sprache zu korrespondieren. Diese Angelegenheit ist durch

Vermittelung einer neutralen Macht bei der britischen Regierung zur Sprache gebracht worden. Es ist darauf die Antwort eingetroffen, daß den Kriegsgefangenen der Gebrauch der deutschen Sprache gestattet, ihnen nur anheimgegeben worden ist, sich der englischen Sprache zu bedienen, falls sie Verzögerungen bei der Zensur der Briefe vermeiden wollen. Ebenso können sie Briefe in deutscher Sprache empfangen, jedoch ist es ihnen nur erlaubt, wöchentlich zweimal Briefe abzusenden, die nicht mehr als zwei Seiten umfassen dürfen.

Die Kriegsgefangenen von der „Emden“.

H. S. aus Guldä, einer der Überlebenden von der „Emden“, der in Aricaasgefangenschaft geriet, schreibt aus Maila: „Es geht uns hier gut; wir sind zu viert in Zellen untergebracht, dürfen aber nur Briefe mit einer Seite schreiben und nichts über den Krieg. Auf der „Emden“ haben 123 Matrosen den Tod gefunden und 30 wurden schwer verletzt; sie liegen in Colombo, der Hauptstadt der Insel Ceylon.“

214 Gerettete aus der Seeschlacht bei den Faltlandsinseln.

Berlin, 13. Jan. (Sig. Tel. Ctr. Bln.)

Die Zahl der in der Seeschlacht bei den Faltlandsinseln geretteten Offiziere und Mannschaften konnte jetzt amtlich festgestellt werden.

Von der „Scharnhorst“ ist niemand gerettet; von der „Gneisenau“ 17 Offiziere, 171 Deckoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften; von der „Roon“ kein Offizier, 7 Deckoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften; von der „Leipzig“ 4 Offiziere, 15 Deckoffiziere und Mannschaften.

Man darf aber annehmen, daß in diesen Zahlen noch nicht alle Geretteten enthalten sind. Es ist möglich, daß der eine oder andere von der Besatzung der Deutschen Schiffe auch noch gerettet ist, ohne daß die Behörden bisher davon Kenntnis erhielten. So ist von einem Offizier bekannt geworden, daß er in einem Privattelegramm mitgeteilt hat, daß er gerettet sei, obgleich sein Name in den Listen nicht enthalten ist.

Von den beiden Begleitschiffen „Baden“ und „Santa Isabel“ ist die gesamte Besatzung gerettet.

Ankunft über die Persönlichkeiten der Geretteten erteilt das Zentralnachweissbureau des Reichsmarineamtes.

In der Vorausschau, daß sich noch einige Gerettete finden werden, darf man die Zahl derjenigen deutschen Seelen, Offiziere, Deckoffiziere und Mannschaften, die den ruhmvollen Heldentod in den Fluten des südlichen Atlantischen Ozeans gefunden haben, auf etwa 1900 schätzen. Ehre ihrem Andenken!

„Eleonore Woermann“ in Grund geböhrt.

London, 13. Jan. (Tel. Ctr. Bln.)

Die aus Melbourne gemeldet wird, hat ein angrastisches Kriegsschiff am 8. Januar den deutschen Vorkriegsdampfer „Eleonore Woermann“ in Grund geböhrt. Die Besatzung soll gerettet worden sein.

Von der österreichischen Marine.

Die Vernichtung des franz. Unterseebootes „Curie“.

Wien, 13. Jan. (T. u. Tel.)

Ueber die Vernichtung der „Curie“ meldet die „Neue Freie Presse“:

An demselben Tage, an welchem „U. 12“ seine Heldentat vollbrachte, wurde ein der modernsten französischen Unterseeboote, die „Curie“, entdeckt, als es uns angreifen wollte. „Curie“, unter sehr schneidigem Kommandanten, fuhr einem unserer Schiffe nach. Es wurde bemerkt und

es erfolgte das Kommando: „Alle Boote mit Geschützen und Torpedobooten vor!“ Es wurde vorzüglich geschossen. Der Turm war förmlich durchschlagen. Im letzten Moment kommt der zweite Offizier herauf und will durch eine Handbombe das Boot vernichten. In demselben Moment schießt ihn einer unserer Matrosen nieder. Er fällt ins Boot zurück und versinkt, während sonst alles gerettet ist. Durch die Aufregung verfiel der französische Kommandant in Wein. Er wurde von unseren Offizieren als tapferer Soldat geehrt und anständig behandelt. Man fand bei ihm Briefe von seinen Kindern und seiner Frau, in denen sie schreiben, sie seien immer, daß er gut zurückkomme.

Das Verpuffen der französischen Offensive.

Basel, 13. Jan. (Eig. Tel. Str. Bln.) Zur Lage im Westen schreibt der militärische Mitarbeiter der „Baseler Nachrichten“, man bekomme immer mehr den Eindruck, daß bei den Franzosen mit ihren Verbündeten ein Kriegsplan mit dem Einfluß überlegener Kräfte an der entscheidenden Stelle fehlerhaft oder aus Mangel an Mitteln nicht durchgeführt werden könne. Es sei für die Verbündeten die Gefahr vorhanden, daß die Energie ihrer Angriffe im Felde nachlasse. Das letzte Anzeichen auf der ganzen Front dürfte nicht wochenlang dauern, sonst verpuffen die zur Offensive bereitgestellten Kräfte in unentschiedenen Einzelkämpfen.

Büch, 13. Jan. (Eig. Tel. Str. Bln.) Der militärische Mitarbeiter des „Tagesanzeigers“ schreibt: Die heftigen Zusammenstöße im Elsass haben nachgelassen und die Positionen sind wieder ausgeglichen wie vor Beginn der letzten Kämpfe. In den Argonnen dauert der gegenwärtige Minenkampf fort. Das wochenlang in den französischen Meldungen stets wiederkehrende „In den Argonnen haben wir leichte Fortschritte zu verzeichnen“, ist seit einiger Zeit aus den Bulletins verschwunden, was für den tatsächlichen Stand der beiderseitigen Operationen außerordentlich beachtenswert ist.

Neue schwere Verluste der Garibaldianer.

Mailand, 12. Jan. (Eig. Tel., Str. Bln.) Bei einem neuerlichen Gefecht im Argonnerwald am 8. Januar hat das Garibaldiregiment 140 Mann an Toten, Verwundeten und Vermissten verloren. Das Regiment hat bisher über ein Viertel seines Bestandes und fast alle Offiziere verloren und wurde aufs neue zur Erholung hinter die Front geschickt.

Ein neuer Transport italienischer Freiwilliger.

Basel, 13. Jan. (Tel. Str. Bln.) Wie die „Baseler Nachrichten“ erfahren, wird einer Meldung des „Messagero“ aus Nizza zufolge ein neues Kontingent italienischer Freiwilliger demnächst an die Front abgehen. Der Befehl, sich zur Abreise bereit zu halten, ist bereits an die Kompanien ergangen, die in Avignon ihre Ausbildung vollenden.

Deutsche Flieger über Paris.

Rom, 13. Jan. (T.-U.-Tel.) Aus Paris wird telegraphiert: Zwei deutsche Flieger erschienen über Paris. Der eine war über Montdidier, Pontoise, der andere über Dammarie gekommen. Die Flieger verschwanden, als mehrere französische Flugzeuge herbeieilten.

Fluchtversuch engl. Offiziere aus Holland.

Rotterdam, 13. Jan. (Tel. Str. Bln.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet zu dem bereits mitgeteilten Fluchtversuche englischer Offiziere aus Holland noch folgendes: Zwei von 15 entwichenen Gefangenen wurden, als Bettler verkleidet, von Gendarmen dort angehalten; zwei wurden in Uniform verhaftet, als sie gerade im Begriffe standen, im Auto abzureisen. Vier der Gefangenen wurden in einem Ruheviertel der Stadt

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Russl.

Berein der Künstler und Kunstfreunde. Wiesbaden, 13. Jan. Eine recht erhellende Bekanntheit vermittelt uns das gestrige 6. Konzert des „Bereins der Künstler und Kunstfreunde“. Ein noch im jugendlichen Alter stehender Violoncellist, Herr Enrico Mainardi — wie wir hören, ein Schüler Hugo Webers — war es, der sich erstmalig dem hiesigen Publikum vorstellte und durch sein edeliges musikalisches Spiel, seine echt künstlerische Auffassung und seine über jeden Zweifel erhabene Internationalität den lebhaften Beifall des reich besetzten Saales erwarb. Leider fanden die Kräfte des jungen Verhältnisses zu dem von ihm aufgestellten Programm. So blieb Herr Mainardi gleich in der Eingangsnummer, der Brahms'schen E-Moll-Sonate op. 33 seinem, allerdings häufig sehr unglücklich liegenden Gesangsart so vielerlei Schuld, daß die Klavierstimme eigentlich von Anfang bis zu Ende die Oberhand behielt; ein Mißverhältnis, das jedenfalls noch weit stärker in Erscheinung getreten wäre, wenn ein weniger feinkühler Künstler wie Herr Professor Mannhadt am Flügel gesessen hätte. — Auch die Waghede „Suite für Cello allein“ vermochte trotz vieler höchst gelungener Einzelheiten im Großen und Ganzen nicht völlig zu befriedigen. Am besten gelang hier die recht gefühlvolle Courante, das Menuett und der lebhaft gehaltene Schlußsatz. — Seinen Haupterfolg erzielte Herr Mainardi mit den, den Schluß des Programms bildenden Solostücken. Ramentlich die Herberliche — zwischen Mozart und Beethoven hin- und herpendende „Serenade“ wurde sehr geschmackvoll zum Vortrag gebracht. Ebenso Randeggars „Burleske“, bei welcher die technische Fertigkeit des Vortragenden einen vollen und unbefriedigten Sieg erröht. — Als Gesangssolistin war Fräulein W. von Gock gewonnen, deren treffliche Leistungen von ihrem früheren Auftreten in der „Waldburg“ und im Königslied Theater (Verdisches Requiem) eben so in bestem Andenken stehen. Die Sängerin hatte ein ebenso vornehmen, wie reichhaltiges und interessantes Programm aufgestellt: Schubert, Schumann, Brahms, Strauß, Neger und Hans Hermanns allerneueste Komposition, die hochpatriotische „Mahnung“, welche auf künftiges Verlangen wiederholt werden mußte. — Auch sonst fehlte es der Künstler nicht an den lebhaftesten und herzlichsten gemeinten Beifallsbekundungen.

festgenommen. Zwei andere Offiziere hatten schon über Harlingen nach England telegraphiert, daß ihre Flucht gelungen sei. Für die Flüchtlinge konnten noch nicht wieder eingefangen werden. Sämtliche 15 Gefangene hatten vor einiger Zeit ausdrücklich erklärt, daß sie ihr Ehrenwort, nicht fliehen zu wollen, zurücknehmen und sich nicht mehr daran gebunden hielten. Man hatte sie deshalb in einer Kaserne interniert, ihnen aber die Erlaubnis erteilt, einige Stunden am Tage in die Stadt zu gehen.

Die Teuerung in England.

Amsterdam, 13. Jan. (Tel. Str. Bln.) In England wird durch Reuters folgende Beschreibung gegeben dem drohenden Nahrungsmittelmangel verbreitet: Offiziell wird berichtet, daß in Friesland, der fruchtbarsten Provinz Indiens, eine sehr große Ernte zu erwarten ist. Das bebaut Gebiet umfaßt rund 3 Mill. Hektar und falls das Wetter gut ist (!), so können die Verblühten, wenn sie die Herrschaft zur See behalten, so ruhig sein wie im tiefsten Frieden.

Chaotische Zustände im Hafen von London.

Rotterdam, 13. Jan. (Tel. Str. Bln.) Die „Times“ melden, daß die Steigerung der Lebensmittelpreise in England den unglaublichen chaotischen Zuständen im Hafen von London zuzuschreiben sei. Zahlreiche Schiffe liegen bei Gravesend, ohne daß sie gelöscht werden können. Sie enthalten allerhand wertvolle Ladungen, wie Getreide und Konserven. Es dauere fast einen Monat, bevor ein Schiff gelöscht werde. Man wisse mit der Zufuhr nicht ein noch aus. Die Eisenbahn verfüge auch nicht über genügendes Material.

Drohender Bergarbeiterstreik in England.

Amsterdam, 13. Jan. (Tel. Str. Bln.) Der Ausschuss des Bergarbeiterverbandes von Yorkshire beschloß, unter den Bergarbeitern eine Abstimmung über einen zu beginnenden Streik vorzunehmen, für den sich der Ausschuss aussprach, falls die Bergwerksbesitzer nicht bereit sein sollten, den am 31. Juli festgesetzten Minimallohn zu zahlen. 50 000 Arbeiter kommen in Frage.

18 russische Generale ihres Kommandos enthoben.

Kopenhagen, 13. Jan. (Tel. Str. Bln.) Nach über Stockholm eingetroffenen Petersburger Berichten ist neuerdings die Enthebung von 18 Generalen der aktiven russischen Armee von Führerstellen erfolgt.

Ausmusterung der Zurückgestellten in Rußland.

Genf, 12. Jan. (Tel. Str. Bln.) Mailänder Blätter melden aus Petersburg die Veröffentlichung eines Saren-Mass auf Ausmusterung aller, bislang als bedingt untätigen Wehrpflichtigen der letzten Jahrgänge.

Arbeiterausstand in Petersburg und Moskau.

Kopenhagen, 13. Jan. (Tel. Str. Bln.) In Petersburg und Moskau ist ein Ausstand der Arbeiter zum Zeichen des Einspruchs gegen die Verhaftung der sozialistischen Dumamitglieder ausgebrochen.

Gesandtenwechsel auf dem Balkan.

Sofia, 13. Jan. (Tel. Str. Bln.) Der ehemalige serbische Unterrichtsminister und Gesandte in Sofia Martinowitsch wurde gestern zum Gesandten in Bukarest ernannt an Stelle von Nikitich, der nach Rom als Gesandter gehen soll. Martinowitsch hatte sich wegen einer Ausrufung über Bulgarien in Sofia unmöglich gemacht.

gen; besonders nach denjenigen Gesängen, deren Grundcharakter dem hellen, langvollen Sopran der Vortragenden voll und ganz entspricht. Wir nennen hier besonders Schuberts „Am See“, das entzückende Schumannsche „Nähelein“, welches Herr Professor Mannhadt in ganz unnahelhaftem, präzisier Weise begleitete; ferner „Das Mädchen spricht“ von Brahms, Regers „Maria Wiegand“ usw. Sehr wohlthuend berührte die deutliche Textausprache und die vorzügliche Behandlung der hohen Kopfstimme, durch welche die Sängerin namentlich in der Regerschen Komposition die ichönste und ergreifendste Wirkung erzielte. — So wie Herr Mainardi dankte die wohlwollende Zuhörerschaft auch Fräulein von Gock nach jeder Vortragsserie durch reichemessenen Beifall und mehrfachen Hervorruf. F. R.

Im Kommissionsverlag von A. Stöppeler, Wiesbaden erschien (eben: Heil Dir im Siegerkranz), eine deutsche Weise von Arthur Heiser, Op. 8 Nr. 3. Die Anregung zu diesem dankenswerten Versuch, die der deutschen Nationalhymne zu Grunde liegende „englische“ Melodie (God save the King) durch eine deutsche Melodie in deutscher Eigenart zu ersetzen, empfing der Verfasser durch einen Artikel des „Donaubräder Tageblattes“, der in zündenden Worten darauf hinwies, wie gerade jetzt der gegebene Augenblick sei, um mit der bisherigen „Fremdämel“ auch diese falsche Melodie abzutreiben. — Die Sache ist nicht so einfach, wie sie vielleicht manchmal auf den ersten Blick erscheint, denn unserer persönlichen Meinung nach ist die H. Harries'sche Vertichtung nicht minder verwerflich, als die des Herrn Tobin Bull oder Henry Carey zugeschriebene Melodie. Wurde die Hymne doch bei ihrem ersten Erscheinen als ein „Lied für den dänischen Untertan, an seines Königs (Christian VIII.) Geburtstag zu singen“ bezeichnet und auch Jahre lang und allein in dieser Weise verwendet. — Trotzdem ist die Arbeit A. Heisers mit großer Freude zu begrüßen, nicht allein, weil der Verfasser dieselbe nur „als einen bescheidenen Beitrag“ zur Lösung dieser jedem echten Deutschen gewiß sehr am Herzen liegenden Frage betrachtet wissen will, sondern auch, weil die in den Melodie und würdevollen musikalischen Formen gehaltene Melodieführung und Harmonikation des Stückes ein durchaus vollständiges Gepräge trägt und weil — das dürfte weiter zu Gunsten des kleinen Wertes sprechen — der Gesamtbeitrag der Auflage dem Roten Kreuz (Kreishilfe Wiesbaden) zu Gute kommt.

Erfolgreiche Beschießung einer befestigten russischen Hafenstadt am Schwarzen Meer.

London, 13. Jan. (T.-U.-Tel.)

Nach hier vorliegenden amtlichen Meldungen hat die türkische Schwarze Meeres-Flotte die russische Hafenstadt Mesialia etwas südlich von Batum, bombardiert und die Befestigungen vollständig zerstört. Besondere Wirkungsvoll war das Bombardement auf die Hafenanlagen. Sämtliche russische Handelsschiffe, die sich dorthin geflüchtet hatten, wurden zum Sinken gebracht. Die russischen Geschütze konnten das Feuer nicht erwidern, da sie keine genügende Tragweite besaßen. Weitere Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Die amerikanische Waffenausfuhr.

New-York, 13. Jan. (T.-U.-Tel.)

Ein äußerst heftiger Streit zeigt sich augenblicklich in der amerikanischen Presse um die sogenannte Bill Hitchcock. Es handelt sich hierbei um den Gesetzesvorschlag Hitchcock, den dieser Ende Dezember einbrachte und nach dem künftigen jeder Waffenausfuhr aus den Vereinigten Staaten nach irgendeinem der kriegsführenden Länder verboten werden soll. Abgesehen von der lebhaften Unterstützung des Gesetzesvorschlags durch die deutschfreundliche Presse, hat der Vorschlag auch viel Anklang bei vielen Senatoren gefunden in Betracht des Umstandes, daß bisher infolge des Stillstandes der deutschen Schifffahrt der amerikanische Waffenausfuhr nur Deutschlands Feinden zugute gekommen sei. Es sind besonders die Kongreßmitglieder Barishol, Vollmer und Lohde, die die Bill unterstützen. Bis jetzt hätten sich die Gegner und die Anhänger des Vorschlags die Waage halten.

Fort mit der französischen Sprache!

Wien, 12. Jan. (Eig. Tel., Str. Bln.)

Eine aus Diplomaten bestehende Gesellschaft kehrte gestern aus einem Ausflug nach Wien zurück. In der Gesellschaft befanden sich der schwedische und der schweizerische Gesandte, zwei Sekretäre der rumänischen Gesandtschaft und ein als Archivar der belgischen Gesandtschaft zurückgebliebener belgischer Gesandtschaftssekretär. Die Herren unterhielten sich in französischer Sprache. Daran nahm ein österreichischer Oberst, der sich in demselben Wagenabteil befand, Anstoß und wies, als die Diplomaten das französisch geführte Gespräch fortsetzten, darauf hin, in welcher unmenselichen Weise die Deutschen und die Österreicher in Frankreich behandelt würden, und daß es dort lebensgefährlich sei, öffentlich deutsch zu sprechen. Bei der Ankunft in Wien ließ der Oberst die Gesellschaft durch den diensthabenden Polizeikommissar anhalten, indem er sie als staatsgefährliche Leute bezeichnete. Der schwedische Gesandte, Baron Beck-Fries, legitierte sich. Der Rumänier ließ die Diplomaten ihres Weges ziehen, und Baron Beck-Fries begab sich in das Ministerium des Inneren, wo er Genehmigung forderte. Auch die fremden Diplomaten wollten sich in österreichischen oder deutschen Städten der öffentlichen Verwendung der französischen Sprache enthalten. Sie wollten wissen, daß die französische Sprache zurzeit aufreizend wirkt. Der österreichische Oberst war entschieden in seinem Recht; trotzdem wird er sich — aus diplomatischen Gründen — entschuldigen müssen. (Schriftl.)

Zusätzlich sind, einem Wiener Telegramm zufolge, die amtlichen Entschuldigungen schon erfolgt.

Eine Erdbebenkatastrophe in Europa?

Die Erdbebenwarte Jugenheim meldet unterm 13. Januar, 9 Uhr früh: Die Apparate der Warte verzeichneten ein schweres Erdbeben. Der Anfang wurde wenige Minuten vor 8 Uhr festgestellt. Nach 1 Stunde waren die Apparate noch in starker Bewegung. Der Herd des Erdbebens wird auf weniger als 1000 Kilometer Entfernung geschätzt. Eine Katastrophe steht zu befürchten.

Das Kriegsgeschäft Englands.

Graf Witte sprach kürzlich das Wort, England allein mache in diesem Kriege ein Geschäft. In den Zeitungen liest man häufig das Gegenteil, Englands Handel und Industrie befänden sich in Verlegenheit. Die Wahrheit ist schwer zu erkennen, und doch ist sie für Deutschland von großer Bedeutung, da sie Rückschlüsse auf die wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit unseres Feindes gestatten würde. Darum lohnt es sich, einzelne Symptome festzulegen. Der nicht wesentliche Rückgang der Rekrutierungsziffern wird durch eine verstärkte Tätigkeit des englischen Wirtschaftslebens begründet. Bekanntlich hatte in der ersten Kriegszeit die Industrie der Militärverwaltung in die Hände gearbeitet, indem sie alle entbehrlichen jüngeren Leute entließ, die dann aus Rot den Werbem in die Hände fielen. Das scheint jetzt nicht mehr der Fall zu sein, das Geschäftsinteresse hat über den Patriotismus gesiegt. Im Londoner Hafen wird über Arbeitermangel geklagt, um die riesigen Anlässe von Lebensmitteln unterzubringen, die England in Erwartung einer deutschen Störung seiner Verkehrswege angeschafft hat. Die Baumwollindustrie klagt über das Fehlen der deutschen Farbstoffe. Auf Anregung der Regierung hin sollte eine Gesellschaft mit einem Kapital von 60 Millionen Mark gegründet werden, die sich der Herstellung von Anilinfarben zu widmen bestimmt war. Aber die englische Industrie weigerte sich, das erforderliche Kapital zusammenzubringen in der Besorgnis, nach Friedensschluss würde die deutsche Konkurrenz die Preise unterbieten und die britische Anilinfabrikation im Grunde zerstören. Dazu kam wohl auch die Erkenntnis, daß es nicht genügt, Patente zu besitzen, um eine komplizierte technische Fabrikation ins Werk zu setzen, daß dazu umständliche, zeitraubende Versuche und Erfahrungen gehören. Jetzt lesen wir, daß das englische Gewerbe sich ansetzt, eine große Zahl deutscher Produkte nachzuahmen, um damit die Weltmärkte zu erobern. Hand in Hand damit geht der Plan, eine Art Leipziger Messe in London einzurichten.



Ehren-Tafel

Oberleutnant Karl Sechtold, Teilhaber der Firma Rud. Sechtold u. Comp., Wiesbaden, wurde am 24. Dezember 1914 zum Hauptmann und Batteriechef befördert und am 2. Januar 1915 für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Dem Gefreiten Peter Kneiss aus Bingen und dem Unteroffizier Peter Emil Voigt aus Bingerbrück wurde das Eiserne Kreuz verliehen.

Der 20 Jahre alte Kriegsfreiwillige Hermann Dehert aus Herborn erhielt die Deutsche Tapferkeitsmedaille. Dem Oberbootsmannmaat Willin Jozeg aus Destrach, a. J. an Bord S. M. S. „Graudenz“, wurde das Eiserne Kreuz verliehen.

und gleichzeitig das bewährte deutsche System einzuführen, daß die bei einer Bestellung in Betracht kommenden verschiedenen Betriebe sich zu gemeinsamer Uebernahme von Lieferungen zusammenzuschließen.

Alles dies sind Anzeichen einer Mäßigkeit, die man beim heutigen bequemen, fatten Engländer nicht gewohnt war. Es liegt auf der Hand, daß die Monopolstellung, die England zur See durch seine Flottenübermacht einnimmt, ihm die Möglichkeit gibt, die Preise der Frachten willkürlich zu diktieren und dadurch ein gewaltiges Geschäft zu machen. Darüber klagen auch die Neutralen, daß die englische Kontrolle auf Kontorbande vielfach darauf hinausläuft, den neutralen Handel zu schikanieren und zu Gunsten der britischen Konkurrenz ins Hintertreffen zu drücken.

Für unsere Industrie haben sich ernste Kämpfe bevor, die durch die erweiterte Herstellung von Kriegsmaterial nur teilweise erleichtert werden. Andererseits brauchen uns die britischen Anstrengungen nicht zu scheuen für die Zeit nach dem Friedensschluß. Was heute in England künstlich gezüchtet wird, was der britische Handel dem deutschen heute in fernem Gebieten an Absatzmöglichkeiten absperrt, ist uns nicht dauernd und vollständig verloren. Das deutsche Gewerbe hat sich seinen Platz durch die Güte seiner Produkte, durch die Promptheit und Zuverlässigkeit seiner Lieferungen, und besonders auch durch seine Anpassungsfähigkeit an den Geschmack der Abnehmer erkämpft. In diesen Eigenschaften wird der moderne Engländer es uns niemals gleich tun. Wenn normale Zeiten zurückgekehrt sein werden, dürften die britischen Kartenhäuser bald zusammenstürzen und deutsche Solidität das verlorene Absatzgebiet wiedergewinnen. Bis dahin heißt allerdings: durchhalten.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 13. Januar.

Die Bäcker-Nacharbeit wird eingestellt.

Die Wiesbadener Bäcker-Innung befaßte sich in einer in der „Wartburg“ abgehaltenen Versammlung mit den vom Bundesrat verfüigten bekannten Bestimmungen für Bäckereien. Vom 15. Januar ab wird sonach auch in Wiesbaden in den Bäckereien ein erheblicher Umsturz eintreten, zumal sämtliche Nacharbeit wegfällt. Die in der Versammlung gefassten Beschlüsse gehen dahin, daß Backgebäck vorläufig in Wiesbaden nur wochentags, und auch dann nur einmal gebacken werden soll. Für die Folge wird ferner außer dem gewöhnlichen Brot auch Kriegsbrot gebacken. Auch von der Kuchensucht werden zum Baden nicht mehr angenommen, da es bei diesem dem Bäcker nicht möglich ist, für eine der Bundesratsverordnung entsprechende Mischung zu garantieren. Englisches Brot wird ferner als „Zeebrot“ bezeichnet. Vorläufig bleibt es bei 3-Pfeunig-Brötchen. Mürbe Brötchen werden vom 15. Januar ab nicht mehr gebacken. Der Betrieb in den Backstuben wird also vom 15. ab abends 7 Uhr eingestellt, friische Brötchen gelangen um diese Zeit zur Ausstragung und wird man folglich noch wie vor zum Frühstück sein Brötchen verzehren können.

Wiesbadener Verwundetenliste.

Aus der Liste der Auskunftsstelle der Loge Plato über in Wiesbadener Lazaretten liegende Verwundete.

In der Auskunftsstelle in der „Loge Plato“ liegen außerdem die neuesten Verwundetenlisten folgender Lazarette aus: Frankfurt a. M., Mainz, Homburg, Wiesloch, Bingen, Eltville, Rüdesheim, Destrach, Winkel-Vollrads, Weisenheim, Schlangenbad, Langenlonsbach, Idstein, Kloster Eberbach und Trier.

Zugang vom 11. Januar.

Ref. Raut, Gundersdorf, R.-J.-R. 223/4 (Schw. Bod.). 122. Nachtrag. Zugänge von 29. 12. 14 bis 7. 1. 15.

Ref. H. Albein, Riedelbach, R.-J.-R. 80/1 (Vindenhof). H. Kuffmann, Delpel, R.-J.-R. 80/3 (Garn-Laz.) Serg. Baumgart, R.-J.-R. 80/1 (Paulinenstift). W. Secht, Wiesbaden, R.-J.-R. 224/4 (Garn. Laz.) P. Bellmann, Dröben, R.-J.-R. 223/1 (St. Krantenhaus). U.-D. A. Braun, Muringen, R.-J.-R. 80/8 (Garn. Laz.) Behrm. C. Bremerich, Friedeburg, R.-J.-R. 80/8 (Kath. Gefellenhaus). Musl. E. Dalder, Elberfeld, R.-J.-R. 223/2 (Vindenhof). E.-R. W. Dismann, Weyer, R.-J.-R. 80/1 (Garn-Laz.). Musl. A. Dreier, Gießen, R.-J.-R. 223/4 (Nonnenhof). B. Emmelhainz, Frauenstein, R.-J.-R. 42/1 (Kath. Gefellenhaus). Ref. Ph. Hühner, Unterliederbach, R.-J.-R. 80 (Nonnenhof). U.-D. F. Fria, Gattenheim, R.-J.-R. 80/2 (Garn-Laz.). F. Fria, Wiesbaden, R.-J.-R. 80/1 (Garn-Laz.). L. Georges, Weinhausen, R.-J.-R. 80/5 (St. Krantenhaus). Behrm. J. Gers, Gattenheim, R.-J.-R. 80/3 (Vindenhof). Behrm. F. Geyer, Rinteln, R.-J.-R. 80/3 (St. Krantenhaus). Gieseler, Wiesbaden, R.-J.-R. 80/1 (Seil. Geist). Ref. A. Groth, Großenhuder, R.-J.-R. 80/6 (Vindenhof). A. Groth, Vödenheid, R.-J.-R. 80/2 (Paulinenstift). J. Hartlapp, R.-D. J.-R. 80 (Kath. Gefellenhaus). Ref. D. Heftlich, Waldmannshausen, R.-J.-R. 80/2 (St. Krantenhaus). Ph. Hensel, Frankenthal, R.-J.-R. 80 R.-D. (Kath. Gefellenhaus). U.-D. H. Henninger, Hofheim, R.-J.-R. 80/10 (St. Krantenhaus). J. Hirschbach, Winkel a. Rh., R.-J.-R. 80/3 (Seil. Geist). A. Hofmann, Eddersheim, R.-J.-R. 80 R.-D. (Kath. Gefellenhaus). Behrm. G. Holm, Hofingen, R.-J.-R. 80/3 (St. Krantenhaus). L. Jödel, Pfungstadt, R.-J.-R. 80/5 (Garn-Laz.). J. P. Jung, Erbach, E.-R.-R. 2 (Nonnenhof). R. Jung, Merzenbach, R.-J.-R. 80/3 (Nonnenhof). Gehr. Kampfschulte, Hertling, R.-J.-R. 80/9 (Nonnenhof). Redmann, Wiesbaden, R.-J.-R. 223/5 (Kath. Gefellenhaus). R. Rind, Didenhagen, R.-J.-R. 80 R.-D. II. (Kath. Gefellenhaus). Rircher, Weil-

münster, R.-J.-R. 80/5 (Vindenhof). W. Rief, Berghofen, R.-J.-R. 223/2 (Garn-Laz.). Ref. A. Riepp, Boppard, R.-J.-R. 42/2 (Kath. Gefellenhaus). A. Rnohlauch, Dülsefort, R.-J.-R. 80/9 (Kath. Gefellenhaus). A. Rosh, Zeppenfeld, R.-J.-R. 80 R.-D. (Kath. Gefellenhaus). Behrm. S. Röhler, Frankfurt, R.-J.-R. 42/2 (Garn-Laz.). Rorter, Alme, R.-J.-R. 80/1 (Kath. Gefellenhaus). R. Röhmann, Rauhheim, R.-J.-R. 80 R.-D. (Garn-Laz.). R. Rögler, Raffenheim, R.-J.-R. 80/3 (St. Krantenhaus). Gehr. Rrahe, Wiesbaden, E.-R.-R. 80/3 (Nonnenhof). U.-D. W. Rrug, Brod, R.-J.-R. 223/6 (Nonnenhof). A. Rnoza, Pleh, R.-J.-R. 80 R.-D. (Garn-Laz.). Behrm. Ränge, Halle, R.-J.-R. 80/3 (Garn-Laz.). E. Revermann, Riedum, R.-J.-R. 42 R.-D. (Kath. Gefellenhaus). J. Röhberg, Rrassberg, R.-J.-R. 42 R.-D. (Kath. Gefellenhaus). Ref. A. Rrai-franz, Rraigersbach, R.-J.-R. 80/1 (Kath. Gefellenhaus). R. Riehl, Rulenhansen, R.-J.-R. 42 R.-D. (Kath. Gefellenhaus). R. Rlenke, Hofheim, R.-J.-R. 80 R.-D. (Paulinenstift). Heinz. Müller, Wiesbaden, R.-J.-R. 80/1 (Kath. Gefellenhaus). A. Müller, Stadthof, R.-J.-R. 80/3 (Garn-Laz.). Behrm. Pehler, Rrathstein, R.-J.-R. 80/2 (Vindenhof). Ref. A. Pieper, Rerntrop, R.-J.-R. 80 R.-D. (St. Krantenhaus). Ref. R. Rathgeber, Wiesbaden, R.-J.-R. 80/4 (Kath. Gefellenhaus). U.-D. W. Röhler, Homburg, R.-J.-R. 80/10 (Kath. Gefellenhaus). F. Riden, Rena, R.-J.-R. 80/3 (Kath. Gefellenhaus). Behrm. P. Rardagna, Frankfurt, R.-J.-R. 42/1 (Kath. Gefellenhaus). Gehr. J. Reibel, R.-Eisenhausen, R.-J.-R. 80/3 (Nonnenhof). Sonnenholz, Altona, R.-J.-R. 80/8 (Garn-Laz.). Behrm. L. Spinner, Wiesbaden, R.-J.-R. 80/3 (Nonnenhof). Behrm. S. Schäfer, St. Ralharinen, R.-J.-R. 80/5 (Garn-Laz.). Behrm. A. Schäfer, Wiesbaden, R.-J.-R. 80/8 (Garn-Laz.). Ref. A. Schank, Wiesbaden, R.-J.-R. 80/1 (Vindenhof). Ref. S. Scherf, Rantbach, R.-J.-R. 80/2 (St. Krantenhaus). F. Scherer, Rirchdorf, R.-J.-R. 10 (Paulinenstift). Behrm. A. Schlehhaus, R.-J.-R. 80/3 (Vindenhof). L. Schimmer, Rürsberg, R.-J.-R. 223/4 (Garn-Laz.). Behrm. A. Schmidt, Weinheim, R.-J.-R. 80/3 (Nonnenhof). Ref. S. Schmutz, Wiesbaden, R.-J.-R. 80 R.-D. (Nonnenhof) Schneider II., Wiesbaden, R.-J.-R. 223/2 (Nonnenhof). Behrm. Schrewe, Secht, R.-J.-R. 80/3 (St. Krantenhaus). F. Stiehler, R.-Hofheim, R.-J.-R. 80 R.-D. (Garn-Laz.). F. Stiesberg, Sterpeling, R.-J.-R. 80 (Garn-Laz.). J. Stich, Montabaur, R.-J.-R. 80/8 (Paulinenstift). Behrm. Sehl, Gonsenheim, R.-J.-R. 80/2 (Kath. Gefellenhaus). G. Stachtel, Bensheim, R.-J.-R. 80/5 (Garn-Laz.). U.-D. E. Weber, Canbach, R.-J.-R. 80/3 (Nonnenhof). Gehr. J. Wenz, Camberg, R.-J.-R. 80/1 (Garn-Laz.). J. Wiltich, Rimbach, R.-J.-R. 80/2 (Kath. Gefellenhaus). Riederbach, Cronberg, R.-J.-R. 80 R.-D. (Garn-Laz.). W. Wölvel, Rimbach, R.-J.-R. 80/5 (Garn-Laz.). Ref. P. Zeuner, Duzert, R.-J.-R. 80/5 (St. Krantenhaus).

Frau Hofrat Pagenstecher 4. In ihrer Wohnung, Herold 2, ist Frau Johanna Pagenstecher, die Witwe des Hofrats und Direktors der Pagenstecherschen Augenheilkunst gestorben.

Personalveränderungen. Durch die kürzlich erfolgte Einberufung des Direktors der Abteilung III der hiesigen königlichen Regierung, Oberregierungsrats Pfeffer von Salomon zum Heresdienst, verliert Geh. Regierungsrat Kollisch vertretungsweise den Posten des Abteilungsdirigenten, während Gehheimer Regierungsrat A. D. von Lude in Wiesbaden, der früher der Abteilung angehörte, die übrigen Dienstgeschäfte des Oberregierungsrats übernimmt.

„Das deutsche Volk in großer Zeit“ lautet das Thema, über welches am Donnerstagabend im „Wartburg“-Saal der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Eisenach, Felix Marquardt, in einem vom Kreisverein Wiesbaden des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig veranstalteten öffentlichen Vortragabend sprechen wird. Wir wollen nochmals auf den Vortrag des geschätzten Redners besonders aufmerksam machen. Der Abend wird unzweifelhaft ein wertvoller werden, der Reinertrag der Veranstaltung fließt der Kriegsfürsorge zu.

Keine allgemeine Verlängerung der Frist für die Steuererklärungen. Die Handelskammer zu Berlin hatte beim Finanzminister angeregt, mit Rücksicht auf die in diesem Jahre der rechtzeitigen Infertigung der Steuererklärungen entgegenstehenden Schwierigkeiten den Zeitpunkt für deren Einreichung allgemein bis Mitte Februar hinauszuverschieben. Der Finanzminister hat erwidert, daß die hierfür angeführten Gründe nicht ausreichend seien, eine so weitreichende allgemeine Maßnahme, welche für die Verwaltung der direkten Steuern besonders in den gegenwärtigen Zeitläufen von einschneidender Bedeutung sein würde, zu rechtfertigen.

Wiesbaden für Pferde. Vor wenigen Tagen brachten wir eine Notiz über Wiesbaden für Pferde. Der Tierärztliche Verein zu Wiesbaden (Geschäftsstelle „Villa Grimberg“) hat sich nun bereit erklärt, für die treuen Gefährten unserer tapferen Krieger, für unsere Kriegspferde, Wiesbaden (Geld, Feden und Verbandstoffe) entgegenzunehmen. Auch Frau Gräfin zu Leiningen, Parfür. W. sowie Frau Ruer von Herrenkirchen, Schöne Aussicht 28, nehmen Gaben an.

Bezirksauschuh. Der Gemeindevorstand in Dohheim hatte zur Gemeinde-Einkommenssteuer für 1913 im Betrage von 471.20 M. einen Mann herangezogen, der nie in Dohheim gewohnt, aber seit Jahrzehnten in Wiesbaden domiciliert, den Rentner Theodor Schweighuth. Nachdem der Rentner den Dohheimer Steuerzettel erhalten, gab er denselben seinem Sohne Ludwig, der der Inhaber der Firma Theodor Schweighuth, G. m. b. H., ist, um den Gemeindevorstand auf seinen Irrtum aufmerksam zu machen. Das geschah. Der Gemeindevorstand ließ die Angelegenheit bis zum Ablauf der Frist auf sich beruhen, wies dann den Einspruch zurück, sich stützend auf eine oberverwaltungsgerichtliche Entscheidung, die besagt: „Ein zu Unrecht Veranlagter bleibt veranlagt, er muß zahlen!“ Auch der Kreisaußschuß, der in der Sache angerufen, wies den Einspruch ab. So stand heute der Fall vor dem Bezirksauschuh. Hier erklärte der Vertreter des Rentners, daß die Veranlagung nicht zu Recht erfolgt, die Forderung durchaus den guten Sitten widersprechend und der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts in der kleinen Gemeinde Dohheim, wo der Gemeindevorstand jeden kenne, nicht heranzuziehen sei. Das Gericht beschloß, das Urteil den Parteien schriftlich zuzustellen.

Kassanischer Verein für Naturkunde. In der letzten wissenschaftlichen Sitzung am 7. d. M. hielt Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Emil Pfeiffer einen auf sorgfältigen eigenen Beobachtungen während eines Zeitraums von 6 Jahren beruhenden Vortrag über Phänologie, der großen Beifall fand, und an den sich eine lebhafte Besprechung angeschlossen. Die nächste wissenschaftliche Abendunterhaltung findet Donnerstag, den 14. d. M., abends 8½ Uhr, im Kasino Friedrichstraße statt. Herr Geh. Regierungsrat Professor Dr. H. Fresenius wird einen Vortrag über Metalle und Metallfäuren halten. Gäste willkommen.

Der Bauernverein „Bavaria“, Wiesbaden, E. R., gegr. 1892, hat an Se. Majestät König Ludwig von Bayern anlässlich seines 70. Geburtstages ein Glückwunschtelegramm gerichtet, auf das folgendes Dankschreiben eintraf: „Herzlichen Dank für die treuen Glückwünsche zu meinem 70. Geburtstag. München, Januar 1915. Ludwig.“

Raffau und Nachbargebiete.

Bad Homburg v. d. H., 12. Jan. Die Stadtkommission bewilligte in ihrer ersten Sitzung im neuen Jahr für die Homburg-Spende gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Stadtverordneten 1000 M. Eine Anfrage des Stadtk. Dr. Wertheimer über die städtischen Maßnahmen gegen eine kommende Fleisch- und Gemüse-tenierung wurde dahin beantwortet, daß die Stadt zwei große Hammelherden zum späteren Verkauf sich gesichert habe. Die Schaffung von Dauerware müsse abgesehen werden, da nach dem Urteil von Sachverständigen solche Waren sich doch nicht halten. Der Anbau von Gemüse in großem Maßstabe wurde von dem Obst- und Gartenbauverein übernommen.

Limburg, 13. Jan. Schweres Brandunglück. In einem Hause in der Brückenvorstadt haben zwei Frauen, deren Männer im Felde stehen, mit ihren fünf Kindern gemeinsam eine Erdgeschloßwohnung inne. Aus dieser drang am Sonntagabend dichter Rauch. In Abwesenheit der Mütter drangen Mitbewohner des Hauses gewaltig in die Wohnung ein, wo sie die Küche in Flammen vorfanden. Die Kinder im Alter von ½ bis zu 6 Jahren lagen betäubt in ihren Betten. Vier von ihnen konnten durch Wiederbelebungsvorläufe ins Leben zurückgerufen werden, während das jüngste schon erstickt war. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß aus dem Kaminlofen Funken auf vor dem Ofen liegendes Brennmaterial gefallen sind.

Mainz, 13. Jan. Mord? Am Finenberg wurde gestern früh die Leiche eines Mannes gefunden. Nach dem Befund der Leiche soll der Verlebte eines gewaltigen Todes gestorben sein.

Riesheim, 12. Jan. Ein spurlos verschwundener Lehrer. Der von hier stammende 22 Jahre alte Lehramtsaspirant Georg Ludwig Mayer ist seit dem 6. Januar spurlos verschwunden. Der junge Mann verließ an genanntem Tage sein Elternhaus, ohne bis jetzt wieder zurückzukehren.

Bingerbrück, 12. Jan. Vom Bismarckdenkmal. Etwa dreiviertel Jahr nachdem der Weg zum Plaze des Bismarckdenkmals auf der Elisenhöhe in Angriff genommen war, wurde seitens des Bezirksauschusses in Koblenz dem Kreise Kreuznach das Enteignungsverfahren für die betr. Pändereien aufgeschoben. In einer in Weiler bei Bingerbrück abgehaltenen Versammlung derjenigen Landwirte, durch deren Land der Weg führt, kam diese Angelegenheit zur Sprache. In der Versammlung wurde besonders betont, daß sämtliche Anwesende ein großes Interesse am Bau des Denkmals hätten und für die Sache selbst begeistert wären, jedoch müsse die Art der Behandlung der Angelegenheit durch den Kreis Kreuznach gerügt werden. Beschlossen wurde, sowohl dagegen, als auch gegen den Beschluß des Bezirksauschusses, der nur auf Grund unzutreffender Voraussetzungen gefaßt worden sein könne, Beschwerden zu führen.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Marktberichte.

Frankfurt a. M., 13. Jan. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben waren 1859 Schweine. Preise für den Zentner vollfleischige Schweine von 80 bis 100 Kilo Lebendgewicht 65—67½ M., Schlachtgewicht 88—85 M., vollfleischige Schweine unter 80 Kilo Lebendgewicht 64—66 M., Schlachtgewicht 80—82 M., vollfleischige Schweine von 100 bis 120 und von 120 bis 150 Kilo Lebendgewicht 66—67½ M., Schlachtgewicht 82—85 M. — Markterverkauf: Bismlich lebhaft; es bleibt Ueberstand.

Frankfurt a. M., 13. Jan. Fruchtmarkt. Weizen, hiesiger und furcheffischer 27,05 M., Roggen 23,65 M., Gerste 23,50 M., Hafer 22,30 M., alles ab Station zuzüglich der gesetzlich zulässigen Provision für 100 Kilo. — Futtermittel und Mehl: Kleie 15 M., Bietreiber 20—20½ M., Weizenmehl 0 44—45 M., Roggenmehl 37½—38 M., alles für 100 Kilo ohne Sack. — Kartoffeln: Im Großhandel 7—8 M., im Kleinhandel 8—9 M. für 100 Kilo.

Wetterbericht.



Höchste Temperatur nach C.: +2 niedrigste Temperatur 0 Barometer: gestern 750.9 mm, heute 757.6 mm.

Voraussichtliche Witterung für 14. Januar:

Zunächst noch vorwiegend wolfig und trübe, frühweisse leichte Niederschläge, wieder ein wenig milder.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Wiesbaden	3	Trier	1
Wiesbaden	3	Wiesbaden	1
Wiesbaden	9	Schwarzenborn	2
Wiesbaden	1	Kassel	1

Wasserstand: Rheinpegel Caud: gestern 3.59 heute 4.52. Lahnpegel: gestern 4.00, heute 4.08.

Schreibleitung: Bernhard Grothaus. Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: H. Grothaus für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil: H. C. Eisenberger; für Stadt- und Landwirtschaft, Verkehr und Sport: E. Diegel; für die Angelegenheiten der Schaubühnen: E. Diegel. Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Leitung: G. Riedner) in Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Infolge der am 5. dieses Monats erlassenen Bundesratsverordnung ist uns die Nacharbeit verboten und hierdurch unmöglich, wie seither, unsere Abnehmer des Morgens früh mit Frühstücksbrotchen zu bedienen.

Wir werden bestrebt sein, den Anforderungen des geehrten Publikums gerecht zu werden, soweit es uns die Verordnung zuläßt, und werden vom 15. Januar ab die Herstellung der Frühstücksbrotchen auf den Spätnachmittag verlegen und noch an demselben Abend unseren Abnehmern zustellen.

Da durch den nunmehr 30prozentigen Zusatz von Roggenmehl zu der Weißware (Wasserwecke, Brötchen, Schrippen usw.) und durch das Verbot der Verwendung von Auszugsmehlen die Brötchen dem Anssehen nach kleiner erscheinen, ohne an Nährwert verloren zu haben, so bitten wir um größtmögliche Rücksichtnahme in dieser Beziehung.

Das seither hier übliche Weißbrot und gemischte Brot in Laiben fällt ebenfalls unter das Verbot der Herstellung.

An dessen Stelle ist nur Roggenbrot und Kriegsbrot gestattet.

Wir ersuchen dringend unsere Mitbürger, wenn sie in Zukunft keine Frühstücksbrotchen mehr beziehen wollen, ihren bisherigen Lieferanten wenigstens durch Entnahme von Brot zu entschädigen, um hierdurch eine große Anzahl sonst zu Grunde gehender Existenzen erhalten und stützen zu helfen. Die hiesigen Bäckermeister rechnen bestimmt auf die Unterstützung des hiesigen Publikums, da das gesamte Bäckergewerbe ohnehin durch diese Verordnung außerst hart betroffen worden ist.

Das Ausbacken von Kuchen und dergl., welche uns von unseren Kunden zugebracht werden, kann für die Zeit des Bestehens dieser Verordnung nicht mehr geschehen, da sich die Bäckermeister strafbar machen, wenn sie solche gebrachten Kuchen backen, die nicht in der vorgeschriebenen Mischung hergestellt sind.

Durch das Verbot der Sonntagsarbeit ist es unmöglich, Sonntags Brötchen herzustellen und auszusenden, sodaß sich die verehrl. Einwohnerschaft bereits am Samstag für Montag mit versehen muß. Die Bäcker-Innung Wiesbaden ist sich ihrer vaterländischen Pflicht, an der Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes mitzuhelfen, voll bewußt. Sie erwartet aber auch von der hiesigen Einwohnerschaft, daß sie durch Eingehen auf die Bestimmungen dieser Bekanntmachung und durch weitgehendstes Entgegenkommen ihrerseits mit dazu beizutragengewillt ist, die Absicht unserer Feinde, uns auszuhungern, unmöglich zu machen.

Wiesbaden, 13. Januar 1915.

1080

Bäcker-Innung Wiesbaden.

Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover.

**Militärdienst-
Brautaussteuer-
Studiengeld-
Familienrenten-
Invaliditäts-
Leibrenten-
Versicherung.**

Ende 1913:
Gesamt-Eintragssumme 100 Millionen
Gesamt-Auszahlungssumme 17 Millionen

Albrechts Wiesbadener Augenbalsam
wirkt außerordentlich starkend auf geschwächte und verweinte Augen und sehr wohltuend bei Augen-Erkrankungen. Herztlich empfohlen.
H. 24 M. erhältlich in allen Apotheken.

Auswärtige Börsen.

Paris, 11. Jan.	V. K.	L. K.
Spres. Rente	73.50	73.50
Spres. Renten	—	—
Spres. Renten	—	—
Spres. Renten	—	—
Spres. Renten	—	—
Spres. Renten	—	—
Spres. Renten	—	—
Spres. Renten	—	—
Spres. Renten	—	—
Spres. Renten	—	—

Londoner Börse.

London, 11. Jan.	V. K.	L. K.
Consols	68.50	68.56
Japaner	—	—
Peruv. prof.	—	—
Peruv. pref.	—	—
Atchafson	96.73	96.37
Atchafson	—	—
Atchafson	—	—
Atchafson	—	—
Atchafson	—	—
Atchafson	—	—

New-Yorker Börse.

New-York, 11. Jan.	V. K.	L. K.
Geld auf 24 Stunden	nom.	24.25
do. auf 60 Tage	nom.	24.25
do. auf 90 Tage	nom.	24.25
do. auf 120 Tage	nom.	24.25
do. auf 180 Tage	nom.	24.25
do. auf 240 Tage	nom.	24.25
do. auf 300 Tage	nom.	24.25
do. auf 360 Tage	nom.	24.25
do. auf 420 Tage	nom.	24.25
do. auf 480 Tage	nom.	24.25
do. auf 540 Tage	nom.	24.25

Schlichterstraße 12, 1.

große 4-Zimmer-Wohnung a. 1. April 1915 zu vermieten. Näheres daselbst Erdgeschoss.

Goebenstraße 32, 1. Untf.

sehr schön möbliertes Zimmer zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer für 3 Damen

für sofort gesucht. Angebote bitte unter M. 464 bei dieser Zeitung niederlegen. 1074

Norddeutsche Küche!

Privat-Mittagstisch 1 Mark. Döbelmer Str. 39, Part. (Vorbestellung erwünscht.)

Ja. Mädchen, 21 Jahre, sauber, sucht Stellg. per 15. 1. ob. 1. Febr. in Konditorei. Ist auch zur Hebern einer Hil. bereit. Off. u. S. 100. Zweigst. 2 d. Bl. 57463

Damen-Konfektion
Trauer-Abteilung

schwarze Kleider
schwarze Röcke
schwarze Blusen
schwarze Mäntel

Segall
Langgasse 35

Gymnasium nebst Realschule zu Höchst a. M.

Anmeldungen für das neue Schuljahr nehmen ich von Donnerstag, den 14. bis Mittwoch, den 20. ds. Mts., von 11—12 Uhr in meinem Amtszimmer im Gymnasium entgegen.

Mit dem Anmeldebchein, der von dem Bedellen unentgeltlich bezogen werden kann, ist vorzulegen: 1. die standesamtliche Geburtsurkunde, 2. der Impf- bezw. Wiederimpfbeschein, 3. das letzte Schulzeugnis.

Die Aufnahmeverfügung für die für die Klasse Sexta angemeldeten Schüler findet Dienstag, den 30. März ds. J., nachmittags 2 Uhr statt, für alle anderen Schüler Donnerstag, den 15. April ds. J., vormittags 8½ Uhr.

Höchst a. M., den 11. Januar 1915. M. 480

Der Direktor: Sauer.

Am 25. Januar 1915, vormittags 10 Uhr, werden an Gerichts- stelle, Zimmer Nr. 61,

1. ein Hausgarten, 1000 qm, 2. ein Hausgarten, 1000 qm, 3. ein Hausgarten, 1000 qm, 4. ein Hausgarten, 1000 qm, 5. ein Hausgarten, 1000 qm, 6. ein Hausgarten, 1000 qm, 7. ein Hausgarten, 1000 qm, 8. ein Hausgarten, 1000 qm, 9. ein Hausgarten, 1000 qm, 10. ein Hausgarten, 1000 qm, 11. ein Hausgarten, 1000 qm, 12. ein Hausgarten, 1000 qm, 13. ein Hausgarten, 1000 qm, 14. ein Hausgarten, 1000 qm, 15. ein Hausgarten, 1000 qm, 16. ein Hausgarten, 1000 qm, 17. ein Hausgarten, 1000 qm, 18. ein Hausgarten, 1000 qm, 19. ein Hausgarten, 1000 qm, 20. ein Hausgarten, 1000 qm, 21. ein Hausgarten, 1000 qm, 22. ein Hausgarten, 1000 qm, 23. ein Hausgarten, 1000 qm, 24. ein Hausgarten, 1000 qm, 25. ein Hausgarten, 1000 qm, 26. ein Hausgarten, 1000 qm, 27. ein Hausgarten, 1000 qm, 28. ein Hausgarten, 1000 qm, 29. ein Hausgarten, 1000 qm, 30. ein Hausgarten, 1000 qm, 31. ein Hausgarten, 1000 qm, 32. ein Hausgarten, 1000 qm, 33. ein Hausgarten, 1000 qm, 34. ein Hausgarten, 1000 qm, 35. ein Hausgarten, 1000 qm, 36. ein Hausgarten, 1000 qm, 37. ein Hausgarten, 1000 qm, 38. ein Hausgarten, 1000 qm, 39. ein Hausgarten, 1000 qm, 40. ein Hausgarten, 1000 qm, 41. ein Hausgarten, 1000 qm, 42. ein Hausgarten, 1000 qm, 43. ein Hausgarten, 1000 qm, 44. ein Hausgarten, 1000 qm, 45. ein Hausgarten, 1000 qm, 46. ein Hausgarten, 1000 qm, 47. ein Hausgarten, 1000 qm, 48. ein Hausgarten, 1000 qm, 49. ein Hausgarten, 1000 qm, 50. ein Hausgarten, 1000 qm, 51. ein Hausgarten, 1000 qm, 52. ein Hausgarten, 1000 qm, 53. ein Hausgarten, 1000 qm, 54. ein Hausgarten, 1000 qm, 55. ein Hausgarten, 1000 qm, 56. ein Hausgarten, 1000 qm, 57. ein Hausgarten, 1000 qm, 58. ein Hausgarten, 1000 qm, 59. ein Hausgarten, 1000 qm, 60. ein Hausgarten, 1000 qm, 61. ein Hausgarten, 1000 qm, 62. ein Hausgarten, 1000 qm, 63. ein Hausgarten, 1000 qm, 64. ein Hausgarten, 1000 qm, 65. ein Hausgarten, 1000 qm, 66. ein Hausgarten, 1000 qm, 67. ein Hausgarten, 1000 qm, 68. ein Hausgarten, 1000 qm, 69. ein Hausgarten, 1000 qm, 70. ein Hausgarten, 1000 qm, 71. ein Hausgarten, 1000 qm, 72. ein Hausgarten, 1000 qm, 73. ein Hausgarten, 1000 qm, 74. ein Hausgarten, 1000 qm, 75. ein Hausgarten, 1000 qm, 76. ein Hausgarten, 1000 qm, 77. ein Hausgarten, 1000 qm, 78. ein Hausgarten, 1000 qm, 79. ein Hausgarten, 1000 qm, 80. ein Hausgarten, 1000 qm, 81. ein Hausgarten, 1000 qm, 82. ein Hausgarten, 1000 qm, 83. ein Hausgarten, 1000 qm, 84. ein Hausgarten, 1000 qm, 85. ein Hausgarten, 1000 qm, 86. ein Hausgarten, 1000 qm, 87. ein Hausgarten, 1000 qm, 88. ein Hausgarten, 1000 qm, 89. ein Hausgarten, 1000 qm, 90. ein Hausgarten, 1000 qm, 91. ein Hausgarten, 1000 qm, 92. ein Hausgarten, 1000 qm, 93. ein Hausgarten, 1000 qm, 94. ein Hausgarten, 1000 qm, 95. ein Hausgarten, 1000 qm, 96. ein Hausgarten, 1000 qm, 97. ein Hausgarten, 1000 qm, 98. ein Hausgarten, 1000 qm, 99. ein Hausgarten, 1000 qm, 100. ein Hausgarten, 1000 qm, 101. ein Hausgarten, 1000 qm, 102. ein Hausgarten, 1000 qm, 103. ein Hausgarten, 1000 qm, 104. ein Hausgarten, 1000 qm, 105. ein Hausgarten, 1000 qm, 106. ein Hausgarten, 1000 qm, 107. ein Hausgarten, 1000 qm, 108. ein Hausgarten, 1000 qm, 109. ein Hausgarten, 1000 qm, 110. ein Hausgarten, 1000 qm, 111. ein Hausgarten, 1000 qm, 112. ein Hausgarten, 1000 qm, 113. ein Hausgarten, 1000 qm, 114. ein Hausgarten, 1000 qm, 115. ein Hausgarten, 1000 qm, 116. ein Hausgarten, 1000 qm, 117. ein Hausgarten, 1000 qm, 118. ein Hausgarten, 1000 qm, 119. ein Hausgarten, 1000 qm, 120. ein Hausgarten, 1000 qm, 121. ein Hausgarten, 1000 qm, 122. ein Hausgarten, 1000 qm, 123. ein Hausgarten, 1000 qm, 124. ein Hausgarten, 1000 qm, 125. ein Hausgarten, 1000 qm, 126. ein Hausgarten, 1000 qm, 127. ein Hausgarten, 1000 qm, 128. ein Hausgarten, 1000 qm, 129. ein Hausgarten, 1000 qm, 130. ein Hausgarten, 1000 qm, 131. ein Hausgarten, 1000 qm, 132. ein Hausgarten, 1000 qm, 133. ein Hausgarten, 1000 qm, 134. ein Hausgarten, 1000 qm, 135. ein Hausgarten, 1000 qm, 136. ein Hausgarten, 1000 qm, 137. ein Hausgarten, 1000 qm, 138. ein Hausgarten, 1000 qm, 139. ein Hausgarten, 1000 qm, 140. ein Hausgarten, 1000 qm, 141. ein Hausgarten, 1000 qm, 142. ein Hausgarten, 1000 qm, 143. ein Hausgarten, 1000 qm, 144. ein Hausgarten, 1000 qm, 145. ein Hausgarten, 1000 qm, 146. ein Hausgarten, 1000 qm, 147. ein Hausgarten, 1000 qm, 148. ein Hausgarten, 1000 qm, 149. ein Hausgarten, 1000 qm, 150. ein Hausgarten, 1000 qm, 151. ein Hausgarten, 1000 qm, 152. ein Hausgarten, 1000 qm, 153. ein Hausgarten, 1000 qm, 154. ein Hausgarten, 1000 qm, 155. ein Hausgarten, 1000 qm, 156. ein Hausgarten, 1000 qm, 157. ein Hausgarten, 1000 qm, 158. ein Hausgarten, 1000 qm, 159. ein Hausgarten, 1000 qm, 160. ein Hausgarten, 1000 qm, 161. ein Hausgarten, 1000 qm, 162. ein Hausgarten, 1000 qm, 163. ein Hausgarten, 1000 qm, 164. ein Hausgarten, 1000 qm, 165. ein Hausgarten, 1000 qm, 166. ein Hausgarten, 1000 qm, 167. ein Hausgarten, 1000 qm, 168. ein Hausgarten, 1000 qm, 169. ein Hausgarten, 1000 qm, 170. ein Hausgarten, 1000 qm, 171. ein Hausgarten, 1000 qm, 172. ein Hausgarten, 1000 qm, 173. ein Hausgarten, 1000 qm, 174. ein Hausgarten, 1000 qm, 175. ein Hausgarten, 1000 qm, 176. ein Hausgarten, 1000 qm, 177. ein Hausgarten, 1000 qm, 178. ein Hausgarten, 1000 qm, 179. ein Hausgarten, 1000 qm, 180. ein Hausgarten, 1000 qm, 181. ein Hausgarten, 1000 qm, 182. ein Hausgarten, 1000 qm, 183. ein Hausgarten, 1000 qm, 184. ein Hausgarten, 1000 qm, 185. ein Hausgarten, 1000 qm, 186. ein Hausgarten, 1000 qm, 187. ein Hausgarten, 1000 qm, 188. ein Hausgarten, 1000 qm, 189. ein Hausgarten, 1000 qm, 190. ein Hausgarten, 1000 qm, 191. ein Hausgarten, 1000 qm, 192. ein Hausgarten, 1000 qm, 193. ein Hausgarten, 1000 qm, 194. ein Hausgarten, 1000 qm, 195. ein Hausgarten, 1000 qm, 196. ein Hausgarten, 1000 qm, 197. ein Hausgarten, 1000 qm, 198. ein Hausgarten, 1000 qm, 199. ein Hausgarten, 1000 qm, 200. ein Hausgarten, 1000 qm, 201. ein Hausgarten, 1000 qm, 202. ein Hausgarten, 1000 qm, 203. ein Hausgarten, 1000 qm, 204. ein Hausgarten, 1000 qm, 205. ein Hausgarten, 1000 qm, 206. ein Hausgarten, 1000 qm, 207. ein Hausgarten, 1000 qm, 208. ein Hausgarten, 1000 qm, 209. ein Hausgarten, 1000 qm, 210. ein Hausgarten, 1000 qm, 211. ein Hausgarten, 1000 qm, 212. ein Hausgarten, 1000 qm, 213. ein Hausgarten, 1000 qm, 214. ein Hausgarten, 1000 qm, 215. ein Hausgarten, 1000 qm, 216. ein Hausgarten, 1000 qm, 217. ein Hausgarten, 1000 qm, 218. ein Hausgarten, 1000 qm, 219. ein Hausgarten, 1000 qm, 220. ein Hausgarten, 1000 qm, 221. ein Hausgarten, 1000 qm, 222. ein Hausgarten, 1000 qm, 223. ein Hausgarten, 1000 qm, 224. ein Hausgarten, 1000 qm, 225. ein Hausgarten, 1000 qm, 226. ein Hausgarten, 1000 qm, 227. ein Hausgarten, 1000 qm, 228. ein Hausgarten, 1000 qm, 229. ein Hausgarten, 1000 qm, 230. ein Hausgarten, 1000 qm, 231. ein Hausgarten, 1000 qm, 232. ein Hausgarten, 1000 qm, 233. ein Hausgarten, 1000 qm, 234. ein Hausgarten, 1000 qm, 235. ein Hausgarten, 1000 qm, 236. ein Hausgarten, 1000 qm, 237. ein Hausgarten, 1000 qm, 238. ein Hausgarten, 1000 qm, 239. ein Hausgarten, 1000 qm, 240. ein Hausgarten, 1000 qm, 241. ein Hausgarten, 1000 qm, 242. ein Hausgarten, 1000 qm, 243. ein Hausgarten, 1000 qm, 244. ein Hausgarten, 1000 qm, 245. ein Hausgarten, 1000 qm, 246. ein Hausgarten, 1000 qm, 247. ein Hausgarten, 1000 qm, 248. ein Hausgarten, 1000 qm, 249. ein Hausgarten, 1000 qm, 250. ein Hausgarten, 1000 qm, 251. ein Hausgarten, 1000 qm, 252. ein Hausgarten, 1000 qm, 253. ein Hausgarten, 1000 qm, 254. ein Hausgarten, 1000 qm, 255. ein Hausgarten, 1000 qm, 256. ein Hausgarten, 1000 qm, 257. ein Hausgarten, 1000 qm, 258. ein Hausgarten, 1000 qm, 259. ein Hausgarten, 1000 qm, 260. ein Hausgarten, 1000 qm, 261. ein Hausgarten, 1000 qm, 262. ein Hausgarten, 1000 qm, 263. ein Hausgarten, 1000 qm, 264. ein Hausgarten, 1000 qm, 265. ein Hausgarten, 1000 qm, 266. ein Hausgarten, 1000 qm, 267. ein Hausgarten, 1000 qm, 268. ein Hausgarten, 1000 qm, 269. ein Hausgarten, 1000 qm, 270. ein Hausgarten, 1000 qm, 271. ein Hausgarten, 1000 qm, 272. ein Hausgarten, 1000 qm, 273. ein Hausgarten, 1000 qm, 274. ein Hausgarten, 1000 qm, 275. ein Hausgarten, 1000 qm, 276. ein Hausgarten, 1000 qm, 277. ein Hausgarten, 1000 qm, 278. ein Hausgarten, 1000 qm, 279. ein Hausgarten, 1000 qm, 280. ein Hausgarten, 1000 qm, 281. ein Hausgarten, 1000 qm, 282. ein Hausgarten, 1000 qm, 283. ein Hausgarten, 1000 qm, 284. ein Hausgarten, 1000 qm, 285. ein Hausgarten, 1000 qm, 286. ein Hausgarten, 1000 qm, 287. ein Hausgarten, 1000 qm, 288. ein Hausgarten, 1000 qm, 289. ein Hausgarten, 1000 qm, 290. ein Hausgarten, 1000 qm, 291. ein Hausgarten, 1000 qm, 292. ein Hausgarten, 1000 qm, 293. ein Hausgarten, 1000 qm, 294. ein Hausgarten, 1000 qm, 295. ein Hausgarten, 1000 qm, 296. ein Hausgarten, 1000 qm, 297. ein Hausgarten, 1000 qm, 298. ein Hausgarten, 1000 qm, 299. ein Hausgarten, 1000 qm, 300. ein Hausgarten, 1000 qm, 301. ein Hausgarten, 1000 qm, 302. ein Hausgarten, 1000 qm, 303. ein Hausgarten, 1000 qm, 304. ein Hausgarten, 1000 qm, 305. ein Hausgarten, 1000 qm, 306. ein Hausgarten, 1000 qm, 307. ein Hausgarten, 1000 qm, 308. ein Hausgarten, 1000 qm, 309. ein Hausgarten, 1000 qm, 310. ein Hausgarten, 1000 qm, 311. ein Hausgarten, 1000 qm, 312. ein Hausgarten, 1000 qm, 313. ein Hausgarten, 1000 qm, 314. ein Hausgarten, 1000 qm, 315. ein Hausgarten, 1000 qm, 316. ein Hausgarten, 1000 qm, 317. ein Hausgarten, 1000 qm, 318. ein Hausgarten, 1000 qm, 319. ein Hausgarten, 1000 qm, 320. ein Hausgarten, 1000 qm, 321. ein Hausgarten, 1000 qm, 322. ein Hausgarten, 1000 qm, 323. ein Hausgarten, 1000 qm, 324. ein Hausgarten, 1000 qm, 325. ein Hausgarten, 1000 qm, 326. ein Hausgarten, 1000 qm, 327. ein Hausgarten, 1000 qm, 328. ein Hausgarten, 1000 qm, 329. ein Hausgarten, 1000 qm, 330. ein Hausgarten, 1000 qm, 331. ein Hausgarten, 1000 qm, 332. ein Hausgarten, 1000 qm, 333. ein Hausgarten, 1000 qm, 334. ein Hausgarten, 1000 qm, 335. ein Hausgarten, 1000 qm, 336. ein Hausgarten, 1000 qm, 337. ein Hausgarten, 1000 qm, 338. ein Hausgarten, 1000 qm, 339. ein Hausgarten, 1000 qm, 340. ein Hausgarten, 1000 qm, 341. ein Hausgarten, 1000 qm, 342. ein Hausgarten, 1000 qm, 343. ein Hausgarten, 1000 qm, 344. ein Hausgarten, 1000 qm, 345. ein Hausgarten, 1000 qm, 346. ein Hausgarten, 1000 qm, 347. ein Hausgarten, 1000 qm, 348. ein Hausgarten, 1000 qm, 349. ein Hausgarten, 1000 qm, 350. ein Hausgarten, 1000 qm, 351. ein Hausgarten, 1000 qm, 352. ein Hausgarten, 1000 qm, 353. ein Hausgarten, 1000 qm, 354. ein Hausgarten, 1000 qm, 355. ein Hausgarten, 1000 qm, 356. ein Hausgarten, 1000 qm, 357. ein Hausgarten, 1000 qm, 358. ein Hausgarten, 1000 qm, 359. ein Hausgarten, 1000 qm, 360. ein Hausgarten, 1000 qm, 361. ein Hausgarten, 1000 qm, 362. ein Hausgarten, 1000 qm, 363. ein Hausgarten, 1000 qm, 364. ein Hausgarten, 1000 qm, 365. ein Hausgarten, 1000 qm, 366. ein Hausgarten, 1000 qm, 367. ein Hausgarten, 1000 qm, 368. ein Hausgarten, 1000 qm, 369. ein Hausgarten, 1000 qm, 370. ein Hausgarten, 1000 qm, 371. ein Hausgarten, 1000 qm, 372. ein Hausgarten, 1000 qm, 373. ein Hausgarten, 1000 qm, 374. ein Hausgarten, 1000 qm, 375. ein Hausgarten, 1000 qm, 376. ein Hausgarten, 1000 qm, 377. ein Hausgarten, 1000 qm, 378. ein Hausgarten, 1000 qm, 379. ein Hausgarten, 1000 qm, 380. ein Hausgarten, 1000 qm, 381. ein Hausgarten, 1000 qm, 382. ein Hausgarten, 1000 qm, 383. ein Hausgarten, 1000 qm, 384. ein Hausgarten, 1000 qm, 385. ein Hausgarten, 1000 qm, 386. ein Hausgarten, 1000 qm, 387. ein Hausgarten, 1000 qm, 388. ein Hausgarten, 1000 qm, 389. ein Hausgarten, 1000 qm, 390. ein Hausgarten, 1000 qm, 391. ein Hausgarten, 1000 qm, 392. ein Hausgarten, 1000 qm, 393. ein Hausgarten, 1000 qm, 394. ein Hausgarten, 1000 qm, 395. ein Hausgarten, 1000 qm, 396. ein Hausgarten, 1000 qm, 397. ein Hausgarten, 1000 qm, 398. ein Hausgarten, 1000 qm, 399. ein Hausgarten, 1000 qm, 400. ein Hausgarten, 1000 qm, 401. ein Hausgarten, 1000 qm, 402. ein Hausgarten, 1000 qm, 403. ein Hausgarten, 1000 qm, 404. ein Hausgarten, 1000 qm, 405. ein Hausgarten, 1000 qm, 406. ein Hausgarten, 1000 qm, 407. ein Hausgarten, 1000 qm, 408. ein Hausgarten, 1000 qm, 409. ein Hausgarten, 1000 qm, 410. ein Hausgarten, 1000 qm, 411. ein Hausgarten, 1000 qm, 412. ein Hausgarten, 1000 qm, 413. ein Hausgarten, 1000 qm, 414. ein Hausgarten, 1000 qm, 415. ein Hausgarten, 1000 qm, 416. ein Hausgarten, 1000 qm, 417. ein Hausgarten, 1000 qm, 418. ein Hausgarten, 1000 qm, 419. ein Hausgarten, 1000 qm, 420. ein Hausgarten, 1000 qm, 421. ein Hausgarten, 1000 qm, 422. ein Hausgarten, 1000 qm, 423. ein Hausgarten, 1000 qm, 424. ein Hausgarten, 1000 qm, 425. ein Hausgarten, 1000 qm, 426. ein Hausgarten, 1000 qm, 427. ein Hausgarten, 1000 qm, 428. ein Hausgarten, 1000 qm, 429. ein Hausgarten, 1000 qm, 430. ein Hausgarten, 1000 qm, 431. ein Hausgarten, 1000 qm, 432. ein Hausgarten, 1000 qm, 433. ein Hausgarten, 1000 qm, 434. ein Hausgarten, 1000 qm, 435. ein Hausgarten, 1000 qm, 436. ein Hausgarten, 1000 qm, 437. ein Hausgarten, 1000 qm, 438. ein Hausgarten, 1000 qm, 439. ein Hausgarten, 1000 qm, 440. ein Hausgarten, 1000 qm, 441. ein Hausgarten, 1000 qm, 442. ein Hausgarten, 1000 qm, 443. ein Hausgarten, 1000 qm, 444. ein Hausgarten, 1000 qm, 445. ein Hausgarten, 1000 qm, 446. ein Hausgarten, 1000 qm, 447. ein Hausgarten, 1000 qm, 448. ein Hausgarten, 1000 qm, 449. ein Hausgarten, 1000 qm, 450. ein Hausgarten, 1000 qm, 451. ein Hausgarten, 1000 qm, 452. ein Hausgarten, 1000 qm, 453. ein Hausgarten, 1000 qm, 454. ein Hausgarten, 1000 qm, 455. ein Hausgarten, 1000 qm, 456. ein Hausgarten, 1000 qm, 457. ein Hausgarten, 1000 qm, 458. ein Hausgarten, 1000 qm, 459. ein Hausgarten, 1000 qm, 460. ein Hausgarten, 1000 qm, 461. ein Hausgarten, 1000 qm, 462. ein Hausgarten, 1000 qm, 463. ein Hausgarten, 1000 qm, 464. ein Hausgarten, 1000 qm, 465. ein Hausgarten, 1000 qm, 466. ein Hausgarten, 1000 qm, 467. ein Hausgarten, 1000 qm, 468. ein Hausgarten, 1000 qm, 469. ein Hausgarten, 1000 qm, 470. ein Hausgarten, 1000 qm, 471. ein Hausgarten, 1000 qm, 472. ein Hausgarten, 1000 qm, 473. ein Hausgarten, 1000 qm, 474. ein Hausgarten, 1000 qm, 475. ein Hausgarten, 1000 qm, 476. ein Hausgarten, 1000 qm, 477. ein Hausgarten, 1000 qm, 478. ein Hausgarten, 1000 qm, 479. ein Hausgarten, 1000 qm, 480. ein Hausgarten, 1000 qm, 481. ein Hausgarten, 1000 qm, 482. ein Hausgarten, 1000 qm, 483. ein Hausgarten, 1000 qm, 484. ein Hausgarten, 1000 qm, 485. ein Hausgarten, 1000 qm, 486. ein Hausgarten, 1000 qm, 487. ein Hausgarten, 1000 qm, 488. ein Hausgarten, 1000 qm, 489. ein Hausgarten, 1000 qm, 490. ein Hausgarten, 1000 qm, 491. ein Hausgarten, 1000 qm, 492. ein Hausgarten, 1000 qm, 493. ein Hausgarten, 1000 qm, 494. ein Hausgarten, 1000 qm, 495. ein Hausgarten, 1000 qm, 496. ein Hausgarten, 1000 qm, 497. ein Hausgarten, 1000 qm, 498. ein Hausgarten, 1000 qm, 499. ein Hausgarten, 1000 qm, 500. ein Hausgarten, 1000 qm, 501. ein Hausgarten, 1000 qm, 502. ein Hausgarten, 1000 qm, 503. ein Hausgarten, 1000 qm, 504. ein Hausgarten, 1000 qm, 505. ein Hausgarten, 1000 qm, 506. ein Hausgarten, 1000 qm, 507. ein Hausgarten, 1000 qm, 508. ein Hausgarten, 1000 qm, 509. ein Hausgarten, 1000 qm, 510. ein Hausgarten, 1000 qm, 511. ein Hausgarten, 1000 qm, 512. ein Hausgarten, 1000 qm, 513. ein Hausgarten, 1000 qm, 514. ein Hausgarten, 1000 qm, 515. ein Hausgarten, 1000 qm, 516. ein Hausgarten, 1000 qm, 517. ein Hausgarten, 1000 qm, 518. ein Hausgarten, 1000 qm, 519. ein Hausgarten, 1000 qm, 520. ein Hausgarten, 1000 qm, 521. ein Hausgarten, 1000 qm, 522. ein Hausgarten, 100